



Montag, 20. August 2018, Congress Center Basel

Botschafterkonferenz

Grusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann

Sehr geehrter Herr Bundesrat/ lieber Ignazio

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin/ liebe Pascale

Sehr geehrter Herr Staatssekretär

Sehr geehrte Botschafterinnen und Botschafter

Sehr geehrte Generalkonsulinnen und Generalkonsule

Meine Damen und Herren

Im Namen des Kantons Basel-Stadt begrüsse ich Sie sehr herzlich zu Ihrer diesjährigen Botschafter- und Aussennetzkonferenz hier in Basel. Es freut uns ausserordentlich, dass Ihr Departementsvorsteher unserer Einladung in die trinationale Grenzregion angenommen hat.

Besonders freuen wir uns natürlich auf den „Basler Tag“ am Mittwoch, für den sich 160 von Ihnen angemeldet haben. Wir haben uns vorgenommen, Ihnen die Basler Atmosphäre näher zu bringen, die von der trinationalen Lage und auch durch die internationale Ausstrahlung geprägt ist. So haben wir das Motto „Basel – ein Lebensgefühl“ für den Mittwoch gewählt.

In unserem flächenmässig sehr kleinen Kanton – wir können bloss 37km² bieten – wohnen knapp 200'000 Menschen. Tagsüber erhöht sich diese Zahl um weitere 100'000, durch die Pendlerströme: So überqueren täglich rund 36'000 Menschen die deutsche und französische Grenze, um hier zu arbeiten. Dabei war und ist das Zusammenleben mit den badischen und elsässischen Grenzgängern in Basel immer positiv konnotiert, eine negative gesellschaftliche oder politische Beurteilung der Grenzgänger kennen wir in Basel glücklicherweise nicht. Die weiteren 65'000 Pendler kommen aus den umliegenden Kantonen zu uns zur Arbeit.

Es sind aber nicht nur die Begegnungen mit den deutschen und französischen Arbeitskolleginnen und Kollegen, die uns das trinationale Lebensgefühl vermitteln, sondern es ist das tägliche Leben im Dreiland. Es ist für uns Normalität, wöchentlich mehrmals die Grenzen zu überschreiten. Für den Einkauf, für das Kulturangebot, für eine Abkürzung des Weges über Deutschland oder für einen Veloausflug am Sonntag dem Rhein entlang. Die Metropolitanregion Basel ist für uns Alltag.

Dieses Leben im Dreiland beinhaltet aber auch die Aufforderung an die Politik, Lösungen zu erarbeiten, die dem trinationalen Leben der Baslerinnen und Basler entsprechen. So kann Raumplanung, Verkehrspolitik, Gesundheitspolitik, aber auch die Sicherheit und die Bildung nicht bloss aus der üblichen kantonalen Optik heraus gestaltet werden. Denn eine rein kantonale Betrachtungsweise der politischen Fragestellungen würde die Lebensrealität hier in Basel gar nicht abdecken. Die Tramlinien nach St. Louis und Weil, der trinationale Studiengang der FHNW oder die Rehabilitationsaufenthalte der Basler Herzpatienten in Badischen Kliniken sind nur einige Stichworte, die aufzeigen, welche politischen Lösungen hier im trinationalen Raum erreicht werden können. Der Bund unterstützt uns in der Zusammenarbeit mit unseren Deutschen und Französischen Nachbarn tatkräftig, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

Die einzelnen Aspekte wollen wir Ihnen am Mittwoch mit kurzen Inputreferaten und Gesprächsrunden näher bringen. Wir sind gespannt, ob sich einige Mechanismen, die sich bei uns in der trinationalen Welt bewähren, auch in Ihre internationale Arbeit übertragen lassen und umgekehrt.

Das Basler Lebensgefühl ist aber nicht nur von der trinationalen Lage geprägt. Die internationalen Beziehungen prägen unser Leben genauso.

Headquarters von global tätigen Unternehmen der Life Science- und der Speditionsbranche, internationale Messen und Kulturhäuser, die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich und international renommierte Institutionen wie etwa das Schweizerische Tropeninstitut, prägen das Leben in Basel.

Damit verbundene globale Wirtschaftsthemen, international geprägte Unternehmensspitzen oder Kongressteilnehmer aus allen Kontinenten, öffnen uns immer wieder Fenster

zur Welt.

Die internationale Verknüpfung Basels bedeutet aber auch, dass sich Problemstellungen der Exportwirtschaft, internationale Steuerpolitik oder Drittstaatenkontingente Eins zu Eins in unserer international ausgerichteten Basler Welt abbilden. Die Verhandlungen mit der EU, die Steuervorlage¹⁷ und die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative haben direkte Auswirkungen auf unseren Wirtschafts- und Kulturraum. Können keine zukunftsgerichteten Lösungen gefunden werden, schadet dies dem Basler Wirtschaftsraum und damit – spätestens über den NFA – dem ganzen Land.

Damit Sie einen Eindruck gewinnen können, welche internationalen Verflechtungen uns prägen, könne wir Ihnen am Mittwoch einen kurzen Einblick das Schweizerische Tropeninstitut und in die ART Basel ermöglichen, sowie einen Besuch bei den beiden global tätigen Basler Life Science Firmen anbieten.

Ich hoffe, dass Sie sich hier wohlfühlen und eine erfolgreiche Konferenz abhalten können.

Mit dem Congress Center, in dem wir uns befinden, verfügt Basel über eine ideale Infrastruktur für Grossveranstaltungen und Konferenzen, und das mitten in der Stadt. Die Nähe zum Euroairport und den drei Bahnhöfen der schweizerischen, französischen und deutschen Bahn binden Basel als Konferenzort ideal in Europa an. Die Konferenzräumlichkeiten sind neben Genf die grössten in der Schweiz. 9000 Hotelbetten in Gehdistanz runden das Bild ab. Sehr gute Infrastruktur ist einigen von Ihnen sicher noch vertraut der OSZE-Ministerratskonferenz, die wir im Dezember 2014 mit Ihnen zusammen erfolgreich ausrichten durften. Wir freuen uns, dass Basel sich Ihnen als Konferenzort präsentieren kann. Denn Sie sind es, die die Aussenpolitik der Schweiz gestalten und Plattformen schaffen, um Gespräche zur Krisen- und Konfliktbearbeitung zu führen. Der Regierungsrat würde es sehr begrüessen, wenn sich Basel als Ort der Gespräche und Konferenzen der schweizerischen Aussenpolitik vermehrt etablieren könnte.

Sehr geehrter Herr Bundesrat, meine Damen und Herren,

Der Regierungsrat freut sich ausserordentlich, dass Sie drei Tage lang unsere Gäste sind.

Ich wünsche Ihnen für die diesjährige Botschafterkonferenz dynamische Diskussionen, genügend Raum für den persönlichen Austausch und vor allem eine ganz grosse Portion des Basler Lebensgefühls.

Besten Dank!

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann